

INGEZONDEN



Namens de „Deutsche Zahnärzteschaft“ ontvingen wij onderstaande opmerkingen van Prof. Schönbeck over de boekbeoordeeling van Prof. Falck's „Einführung in die Werkstoffkunde für Zahnärzte“ door Bakker in het Juli-nummer van dit jaar.

Teneinde ieder misverstand uit te sluiten, wenschen wij het volgende op te merken:

Het boek van Prof. Falck is door ons ter beoordeeling gezonden aan den heer Bakker, die als docent aan de Universiteit voor dit vak hier te lande als een van de zeer weinigen kan gelden, die over dit onderwerp met gezag kunnen spreken. De waarde van zijn opmerkingen vallen derhalve buiten onze competentie. Wij staan echter op het standpunt, dat bij boekbeoordeelingen de recensent, die deze dan ook met zijn naam onderteekent, voor 100% verantwoordelijk is voor zijn beschouwingen, zonder dat dit in het minst beteekent dat de Redactie het met deze beschouwingen eens is. Iets anders zou het zijn, wanneer de inhoud van dien aard was dat hij beleedigend zou zijn hetzij voor den schrijver, hetzij voor zijn land.

Dat ons Tijdschrift niet aan „politiek“ doet, is in den loop der jaren wel zoo overduidelijk bewezen, dat wij hierop niet nog eens den nadruk behoeven te leggen.

REDACTIE.

In der Juli-Ausgabe dieser Zeitschrift befindet sich auf S. 727—729 eine Besprechung des Buches K. Falck „Einführung in die Werkstoffkunde für Zahnärzte“. Diese Besprechung, für die Herr Bakker verantwortlich zeichnet, kann nicht unwidersprochen bleiben, da sie nach unserer Auffassung die Objektivität in hohem Masse vermissen lässt. Obwohl der Verfasser darin angibt, sich politischer und ökonomischer Betrachtungen zu enthalten, kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass er sich von politischen Erwägungen leiten lässt und seine persönliche politische Einstellung zur Grundlage seiner Kritik macht. Wenn Herr Bakker schreibt, dass Falck den Auftrag gehabt hätte, nur deutsche Erzeugnisse zu behandeln und diese zu preisen, so ist dies eine leichtfertige Unterstellung, die nicht energisch genug zurückgewiesen werden kann. Wenn der Verfasser des Buches die deutschen Erzeugnisse lobt, so hat er auf Grund seiner Erfahrungen das gute Recht

dazu. Wir sind heute in der Lage, Erzeugnisse herzustellen, die teilweise besser als die bisher gebräuchlichen in- und ausländischen sind. Es entzieht sich unserer Kenntnis, ob Herr Bakker die notwendige Erfahrung mit den Stoffen besitzt, über die er so abfällig urteilt. Es ist aber kaum anzunehmen, da seine Kritik bei objektiver Betrachtungsweise sonst anders hätte ausfallen müssen.

Wir enthalten uns, auf den ungewöhnlich scharfen Ton der Besprechung einzugehen und stellen als Organisation der deutschen Zahnärzteschaft folgendes fest:

Ganz objektiv beurteilt, ist das Falck'sche Lehrbuch ein Buch, das weniger spezielle wissenschaftliche Erkenntnisse auf dem Gebiet der Werkstoffkunde vermitteln als dem praktischen Zahnarzt und dem zahnärztlichen Nachwuchs ein guter Berater sein will. Dies geht auch schon aus der Tatsache hervor, dass er vielfach auf die Verarbeitung der Werkstoffe in grösserem Masse eingeht. Dass Falck die ausländische Literatur nicht in dem Sinn berücksichtigt wie es bei einem rein wissenschaftlichen Werk der Fall sein müsste, hat eben darin seinen Grund, dass er nur allgemein feststehende Tatsachen den Zahnärzten vermitteln und ihnen das notwendige Rüstzeug für erfolgreiche Technik geben will.

Wir haben in der Werkstoffkunde noch viele zum Teil umstrittene und noch nicht endgültig geklärte Probleme. Wenn Falck auf diese nicht eingegangen ist, dann wohl lediglich aus dem Grunde, um bei den Lesern, für die das Buch geschrieben ist, Unklarheiten nicht aufkommen zu lassen. Dass Falck die deutschen Werkstoffe in der Hauptsache in den Vordergrund stellt, halten wir deswegen für selbstverständlich, weil das Buch zunächst für die deutschen Zahnärzte und nicht für die ausländischen geschrieben wurde. Wenn über den deutschen Leserkreis hinaus das Buch auch in auswärtigen Zeitschriften den ausländischen Kollegen bekanntgemacht wird, so wird dadurch lediglich einer Gepflogenheit stattgegeben, die international ist.

Autor und Verlag des Buches haben ein Interesse an einer offenen Kritik ihrer Erzeugnisse, die der Wahrheit dient und die beide veranlassen könnte, bei einer Neuauflage berechnete Kritik zur Vervollkommnung des Werkes zu berücksichtigen. Wenn Herr Bakker das Buch für sich und die holländischen Zahnärzte ablehnen will, so bleibt ihm das unbenommen. Es wäre dann allerdings wünschenswert, eine derartige Kritik etwas spezieller zu fassen und vor allen Dingen das Buch selbst mit seinen eigenen Erfahrungen wissenschaftlich zu widerlegen. Wer vorgibt, Wissenschaft und Forschung *wahrhaftig* zu betreiben, muss den Ton seiner Kritik nicht politisch abstimmen.

Professor Dr. Schönbeck,
Leiter des Materialprüfungsamtes der
Deutschen Zahnärzteschaft e.V.